



## **Alan Bennett,**

1934 in Leeds geboren, einer der populärsten englischen Dramatiker, arbeitet außerdem als Schauspieler, Regisseur und Schriftsteller.

Er wurde bekannt durch seine TV-Comedy-Revue *Beyond the Fringe* sowie durch die 1987 unter dem Titel *Talking Heads* von der BBC gesendeten Monologe.

Seit Mitte der neunziger Jahre schreibt Bennett auch Prosa (*Die souveräne Leserin*, *Così fan tutte*, die *Lady im Lieferwagen* u.a. )

Alan Bennetts Figuren erzählen mit wahrhaft britischem Humor von sich, von ihren Freuden und Nöten. Unter der Schicht ihres zuweilen grotesken Alltags jedoch wird immer wieder Tragisches sichtbar, brüchiges Eis.

## **Die Schreibtischtäterin**

Miss Ruddock ist eine alleinstehende Frau voller Energie und Tatendrang, die ihre Welt mit wachen und kritischen Augen wahrnimmt - und die sich einmischt, wenn es nötig ist. Und es ist oft nötig, wie sie findet. Und so verbringt sie ihre Tage an ihrem Schreibtisch und schreibt einen Protestbrief nach dem anderen. Miss Ruddock hat sich hinter ihrem Schreibtisch wie in einer Festung verschanzt. Umgeben von zahlreichen treuen Helfern wie Briefablagen, elektrischen Bleistiftanspizern und Aktenvernichtern erklärt sie sich die ihr undurchschaubar und fremd gewordene Welt. Kontakt nach draußen knüpft sie nur in ihrer Korrespondenz, in einer perfekt und virtuos formulierten Amtssprache, unter deren Panzer ihre verborgenen und nie gelebten Sehnsüchte und Wünsche sichtbar werden, aber auch ihre Wut, ihre Empörung, ihre Trauer. Und man begreift, wie viel Leben, wie viel Energie in dieser scheinbar nutzlosen Schreibtischexistenz stecken.

## **Ein Sprung in der Tasse**

Graham ist eigentlich mit seiner Mutter verheiratet - zumindest seit Vater tot ist, und das kann schon viele Jahre her sein.

Sie ist das Gestirn, um das er kreist. Seine Sonne. Und sein Albtraum.

Er kümmert sich um sie, so gut er kann, er unternimmt Ausflüge in die Umgebung mit ihr, doch eines Tages begegnen sie Mutters ehemaligem Liebhaber, und nichts ist mehr wie vorher. Je heftiger die Mutter ihren zweiten Frühling erlebt, desto mehr gerät Grahams Leben ins Rutschen.

Graham würde am liebsten dauernd Witze erzählen, nur sind die Witze sein eigenes Leben.

Uwe Neumann spielt ihn als verkappten Entertainer, der seine Mutter und all die anderen wie Handpuppen aus der Jacke zieht. Es drängt ihn zu erzählen, wie es ist, mit seiner Mutter zu leben, ihr den Tee hinauf zu bringen und ihr das Gebiss zu reinigen, und dabei verwandelt er sich in seine Mutter, ja, er wird zu seiner Mutter, dann wischt er alles wieder weg, und er erzählt eine neue Geschichte.

Doch unter den witzigen, grotesken kleinen und großen Begebenheiten seines Alltags gähnt immer die Leere eines Lebens, das bestimmt wird von anderen und das bedroht ist von der nächsten Depression.

Trotz allem gibt er nicht auf –Graham ist zugleich Clown und Stehaufmännchen.